



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Baden monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Inland-
gebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Post-
gebühren. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung
oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Verantwortlich für beide
Teile: Dr. Neuenbürg (Würt.) Kreisgericht 404. — Druckvermittler
Dr. des gesunden Schicksals: Dr. Neuenbürg (Würt.)

Anzeigenpreis:
Die Anzeigensätze nach Zahl 7 Kol., Sonntagsanzeigen 6 Kol., amt-
liche Anzeigen 5 Kol., Tagesblätter 10 Kol., Schluß der Anzeigenannahme
8 Uhr vorm. Gewinne nach dem für die Anzeigensätze festgesetzten
Zusammen. Im übrigen gelten die vom Reichsverband der deutschen Wirtschaft
aufgestellten Bestimmungen. Vertriebsstellen: Kreisgericht, Neuenbürg
Poststraße Nr. 4 6040. D. A. IX, 27. über 4100. Verlag: A. Reiter-
druck: E. Meyer & Co. Neuenbürg, Tel. 25. Neuenbürg.

Nr. 234

Neuenbürg, Freitag den 8. Oktober 1937

95. Jahrgang

Enge Verbindung zwischen Partei und Justiz

Reichsjustizminister Gürtner und Reichsstatthalter Rurr bei der Amtseinführung des neuen Generalstaatsanwalts

Stuttgart, 7. Oktober. Am Donnerstagvormittag wurde der neue Generalstaatsanwalt Wagner von Reichsjustizminister Gürtner in Anwesenheit von Reichsstatthalter Gauleiter Rurr feierlich in sein Amt eingeführt. Nachdem Oberlandesgerichtspräsident Küstner eine kurze Ansprache gehalten hatte, ergriff der Reichsjustizminister das Wort und wies darauf hin, daß sich seit seinem letzten Besuch vor 2 1/2 Jahren, bei dem er die Überführung der Landesjustiz in die Reichsjustiz vornahm, in der deutschen Justiz ein großer und gewaltiger Wandel vollzogen hat, der in Württemberg durch die Zusammenarbeit der Justizbeamten mit den württembergischen Regierungsstellen mit Erfolg vor sich gegangen ist. Er dankte vor allem Reichsstatthalter Gauleiter Rurr und wies darauf hin, daß die Justiz kein absonderlicher Teil der Verwaltung des Reichs ist, sondern stets im und mit dem Volke leben muß. Er führte den neuen Generalstaatsanwalt Wagner in sein Amt ein, der nun die beratende Stellung mit der hohen Verantwortung tauscht, der nun als geborener Württemberger mit Freude wieder in die Heimat zurückkehrt. In seine Hand ist die Führung der Strafverfolgung in Württemberg und des Strafvollzugs gelegt. Er betonte die verständnisvolle Zusammenarbeit aller maßgebenden Stellen gerade im Land Württemberg.

vorstände waren bei der feierlichen Amtseinführung zugegen.
Der bisherige Weg wird fortgesetzt
Der Reichsfinanzminister über die Erfolge der nationalsozialistischen Finanzpolitik
Hamburg, 7. Oktober. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk hielt am Donnerstagabend vor der Hamburgischen Verwaltungsakademie eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die bisher erreichten wirtschaftlichen Erfolge seien das Ergebnis einer zielbewußten staatlichen Investitionspolitik, die sich in ihrer ersten Phase in der Befestigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung auf den verkehrsreichen Gebieten, in der zweiten Phase die großen nationalen Aufgaben der Wehrhaftmachung und des Vierjahresplanes zum Ziel gesetzt habe. Die Finanzierung sei durch

Kurzcredite erfolgt, die teils durch erhöhte Einnahmen abgedeckt, teils in langfristige Kredite umgewandelt wurden. Die steigenden Reichssteuererlöse, die 1937 mehr als das Doppelte des Jahres 1932 betragen würden, hätten es ermöglicht, einen immer größeren Hundertsatz an Ausgaben wieder auf den ordentlichen Haushalt zu übernehmen und die Abdeckung von Krediten in der vorgezeichneten Weise durchzuführen. So würden 1938 die Steuergutscheine und die Arbeitswechsel der ersten Arbeitslosenkategorie planmäßig abgedeckt sein. Die fortschreitende Verbesserung der Wirtschaft, die zunehmende Steuerertragskraft und die Verfeinerung der Steuerpolitik ließen auch für die Zukunft noch eine weitere Zunahme der Steuereinnahmen ohne Steuererhöhung erwarten, so daß der bisherige Weg fortgesetzt werden könnte.

gen durch den französischen Votschalter in Washington zurückgehe.

Chautemps erklärte ferner, einzig und allein der gemeinsame und geschlossene Wille aller friedlich gesinnten Völker könne ein unüberwindliches Hindernis errichten gegen Angriffe auf das internationale Gesetz des Rechtes und der Moral. Auch Frankreich sei bereit, hierbei mitzuwirken. Die gegenwärtigen parteipolitischen Auseinandersetzungen dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß Frankreich im Notfall stets einig sein werde. Die von der Regierung und „Volksfront“ freigelegte parteipolitische Auseinandersetzung wurde hier also zum erstenmal vom Ministerpräsidenten zugegeben. Ein immerhin bemerkenswertes Eingeständnis.

Eine Erklärung Hulls

Die Vereinigten Staaten würden eine Einladung zur Teilnahme an der Neun-Mächte-Konferenz annehmen

Washington, 7. Okt. In der Pressekonferenz am Donnerstag betonte Staatssekretär Hull, daß die Bemühungen des Völkerbundes um das Zustandekommen einer Neun-Mächte-Konferenz formal auf diejenigen Unterzeichner des Neun-Mächte-Paktes beschränkt seien, die Völkerbundmitglieder sind. Bisher hätten die Vereinigten Staaten keine Einladung zur Teilnahme an einer Neun-Mächte-Konferenz erhalten. Hull ließ jedoch keinen Zweifel darüber, daß die amerikanische Regierung annehmen werde, sobald eine Einladung eingehe. In den Genfer und Londoner Verhandlungen, die Washington als Konferenzort vorschlugen, lehnte Hull eine Stellungnahme ab.

Neuer englisch-französischer Schritt

Die Erstellung der italienischen Antwort soll beschleunigt werden

Rom, 7. Oktober. Der englische Votschalter und der französische Geschäftsträger sind am Donnerstag um 19.30 Uhr vom italienischen Außenminister empfangen worden und haben im Auftrage ihrer Regierungen u. a. baldige Erteilung der italienischen Antwort auf den von Paris und London gemachten Vorschlag von Dreiergesprächen über die spanische Frage und Zurückziehung der Freiwilligen gebeten. In italienischen politischen Kreisen wird auch nach dieser Unterredung erklärt, die Antwort Italiens werde wahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

nur, so betont das Blatt, warum England heute ein Prinzip verleihe, dem es schon seine Zustimmung gegeben habe, und warum es das französische oder genauer gesagt das sowjetrussische Mandat unterkäufe.

England will für jeden Fall gerüstet sein

Eine Rede Lord Strathconas

London, 8. Okt. Der Unterstaatssekretär im britischen Kriegsministerium Lord Strathconas sagte in einer Rede in Carlisle am Donnerstag, daß wohl kein Land gegenwärtig daran denke, Großbritannien anzugreifen. Man beürchte auch nicht, daß England unvorbereitet in einen Krieg verwickelt werde. Von Tag zu Tag werde es hingegen wahrscheinlicher, daß ein Land, das weder in der Lage, noch vorbereitet oder gewillt sei, sich selbst zu verteidigen, und wenn nötig, seinen Teil zum Vorkriegsdienst in anderen Teilen der Welt beizutragen, sich auch nicht in den Ausschüssen der Welt behaupten könne. Die Lage in Spanien und im Fernen Osten zeige, wie richtig die Politik der britischen Regierung sei. Großbritannien in der Lage zu verstehen, sich verteidigen zu können, was auch immer sich ereigne, und wo auch immer es sich zutrage.

Schlechtwetter an der Schanghai-Front

Schanghai, 7. Oktober. Strömender Regen verhinderte am Donnerstag den Einsatz von Flugzeugen an der Front. Auch die Tätigkeit der Artillerie wurde durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Verschiedentlich griffen die Geschäfte der auf dem Whangpu liegenden japanischen Kriegsschiffe mit dem Ziel Tschapei in die Kampfhandlungen ein. Im Lufthang-Vorjahr schnitt kam es zu heftigen Infanteriekämpfen. — Der britische Zerstörer „Defender“ ist in Tschifu (Chesoo) eingetroffen, um dort die britischen Interessen wahrzunehmen. Die amerikanischen Flottenbesorben und chinesische Handelskreise hatten, wie verlautet, Proteste gegen die von chinesischen Militär angekündigten Sprengungen der dortigen Hafenanlagen eingelegt.

Scharfe Sprache Washingtons gegen Japan

Washington, 7. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: „Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlussfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unvereinbar ist mit den Grundgesetzen, die die Beziehungen zwischen den Nationen beherrschen sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neun-Mächte-Vertrages vom 6. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellogg-Briand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlussfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerbundversammlung.“

Die „New York Times“ stellt fest, daß Präsident Roosevelt aus der amerikanischen Neutralitätspolitik einen roten Buchstaben gemacht und einen neuen Kurs aktiv der Einmischung in die internationale Politik eingeschlagen habe. Dieser neue Kurs habe im Range zum Teil erheblichen Widerspruch hervorgerufen. Auch in der Frage eines etwaigen Boykotts japanischer Erzeugnisse stehen sich die Meinungen in den Vereinigten Staaten stark gegenüber.

In politischen Kreisen Tokios gibt man allgemein dem Bestreben über die Erklärung Amerikas Ausbruch. Man glaubt, daß Japan im Falle der Einberufung einer Neun-Mächte-Konferenz jegliche Einladung ablehnen werde.

Widerhall der Roosevelt-Rede

London gegen eine „Politik der Rache“ — Neunmächtekonferenz in 14 Tagen?

Eigenbericht der NS-Presso
eg. London, 7. Oktober. Auf der Sitzung des englischen Kabinetts, bei der die von dem Labour-Führer Attlee verlangte vorzeitige Einberufung des Parlaments abgelehnt wurde, beschäftigten sich die englischen Minister eingehend mit der Chicagoer Rede Roosevelts. Anknüpfend an die von dem amerikanischen Präsidenten ausgesprochene Verteilung des „Angreifers“ teilt der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ mit, daß England Washington um Auskunft darüber bitten werde, auf welche Weise und inwieweit die Vereinigten Staaten in dieser Frage mit anderen Mächten zusammenarbeiten bereit seien. Es sei gut, eine Konferenz der neun Mächte (England, U.S.A., Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Portugal, Japan und China), die 1922 in Washington einen Vertrag zum Schutze Chinas unterzeichnet hatten, zu einer Konferenz nach London einuberufen. Diese Konferenz soll spätestens in vierzehn Tagen stattfinden.

Chautemps antwortet Roosevelt

Ueberschönung / Ein bemerkenswertes Eingeständnis

Eigenbericht der NS-Presso
Paris, 8. Oktober. Nachdem Außenminister Delbos bereits am Mittwoch dem amerikanischen Geschäftsträger Wilson den Dank der Regierung und des französischen Volkes für die Erklärung Roosevelts ausgesprochen hatte, beschäftigte sich Ministerpräsident Chautemps am Donnerstag mit ihr auf einem Frühstück des amerikanischen Klubs aus Anlaß des Besuchs amerikanischer Legionäre in Frankreich. In gerader aber nicht unglücklicher Weise feierte dabei Chautemps die „erhebende Rede“ Roosevelts, in der Frankreich mit stolzen Gedanken wiederfinde, denen es sich selbst mit so vieler Leidenschaft hingabe. In dieser Bemerkung kann man eine Bestätigung der Behauptung einiger französischer Blätter erblicken, die wissen wollten, daß die Rede Roosevelts direkt auf französische Initiative und durch entsprechende Anre-



Ein Pariser Kardinal gegen Valencia

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 7. Oktober. Als erster Kirchenfürst hat der Pariser Kardinalerzbischof Verdier den Mut aufgebracht, das Rundschreiben der spanischen Bischöfe zu beantworten, in dem diese eindeutig für General Franco Stellung genommen und die furchtbaren Greueltaten des Bolschewismus in Spanien sämtlichen Bischöfen der Welt mitgeteilt hatten. Bekanntlich hat es der Vatikan selbst noch nicht für nötig gehalten, aus dieser schrecklichen Anklage des spanischen Erzpatriarchen gegen Moskau irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Kardinalerzbischof Verdier erklärt, er sei durch den Brief der spanischen Bischöfe tief erschüttert worden. In ihm werde mit Klarheit dargestellt, wie furchtbare Schrecken der Krieg in Spanien gebracht habe. Der Kampf des nationalen Spanien sei ein Beispiel einzigartiger Opferwilligkeit. Dieser Kampf gegen den gottesspottenden Bolschewismus sei von ungeheuren Leiden begleitet und zeuge von unvergleichlicher Größe und Charakterstärke. Die Kirche müsse dies ebenso anerkennen wie den schrecklichen Glauben und die Schandtaten, die der Kommunismus begangen habe.

Wichtig sind diese Erklärungen des Pariser Kardinalerzbischofs nun doch einmal auch andere Kirchenfürsten, einschließlich der vatikanischen Kreise, zum Nachdenken veranlassen. Es wäre immerhin zu erwarten, daß ihre Erkenntnisse sich mit denen ihres Pariser Amtsvorgängers decken und sie zu einer ähnlichen Stellungnahme veranlassen müßten!

In ähnlichem Sinn äußert sich auch der Erzbischof von Westminster.

Deutsches Heldental in Italien

Niesiges Gedenkhaus bei Pinzano

Eigenbericht der NS-Press

Rom, 7. Oktober. Die während des Weltkrieges in Italien gefallenen deutschen Soldaten werden demnächst eine würdige Ruhestätte erhalten. Diesbezügliche deutsch-italienische Verhandlungen haben den Beschluß ergeben, bei Pinzano am Ufer des Lago Maggiore ein riesiges Gedenkhaus zu errichten, das zu einem würdigen Heldental ausgebaut werden soll. Die Bauarbeiten beginnen schon im Laufe des November und sollen Anfang 1939 beendet sein. Die italienische Regierung hat für diese letzte Ruhestätte der deutschen Soldaten bereits ein Gelände von 30 000 Quadratmeter Umfang zur Verfügung gestellt.

Das Hochwasser in Südfrankreich

Paris, 7. Oktober. Die Überschwemmungen der letzten Tage in den französischen Pyrenäen haben allein in den hochgelegenen Teilen des Departements Kräfte Schäden angerichtet, die auf weit über 10 Millionen Franken geschätzt werden. In dieser Gegend sind 15 Dörfer völlig zerstört. Zahlreiche Fabriken, von denen einzelne bis zu 500 Arbeiter beschäftigten, mußten die Arbeit auf längere Zeit einstellen. In fast sämtlichen Häusern der Gegend hat das eingedrungen Wasser eine Höhe von 1,50 Meter erreicht. Viele hundert Tonnen noch nicht verarbeiteten Holzes wurden von den Fluten mitgerissen. Man rechnet damit, daß mehrere Monate vergehen, bis die Aufräumungsarbeiten abgeschlossen sein werden.

Der Sieg über die Arbeitslosigkeit

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und -versicherung berichtet

Berlin, 7. Oktober. Wie alljährlich gibt die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch in diesem Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht heraus, der einen interessanten Überblick über die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt vermittelt. Dieser Bericht, der gleichsam den Schlüsselpunkt unter einem vierjährigen Kampf des Nationalsozialismus gegen das Massenelend der Arbeitslosigkeit darstellt, behandelt die Zeit vom 1. April 1936 bis zum 31. März 1937.

Als am Beginn des nationalsozialistischen Aufbaues, so heißt es in diesem Bericht, der Führer und Reichkanzler die Lösung von der Vordringlichkeit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit ausgab, waren bei den Arbeitnehmern im Deutschen Reich mehr als sechs Millionen Volksgenossen arbeitslos gemeldet. Seitdem sind mehr als vier Jahre vergangen, vier Jahre unermüdlichen Kampfes um die Wiedereingliederung der arbeitslosen deutschen Menschen in das Arbeitsleben.

Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen war im Berichtsjahr nicht nur absolut (minus 691 782), sondern auch anteilmäßig mit 35,7 v. H. wiederum größer als im Vorjahr (minus 464 769 oder 19,4 v. H.). Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerter, als der Kreis derer, die noch der Unterbringung in Arbeit und Brot harren, schon zu Beginn der Berichtsjahre erheblich zusammengeschmolzen war und die Erhaltung gelehrt hat, daß der Anteil der nur schwer in Arbeit

vermittelbaren Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Arbeitslosen bei sinkender Arbeitslosenziffer steigt. Diese Tatsache läßt es nicht verwunderlich erscheinen, wenn neben die Bemühungen um die Unterbringung von Arbeitslosen in stetig wachsendem Maß die Sorge um die Bereitstellung der von der deutschen Wirtschaft benötigten Arbeitskräfte trat. Nachte sich doch schon im Jahre 1935/36 und noch stärker im Berichtsjahr in einer steigenden Zahl von Berufen und Wirtschaftszweigen statt der früheren Arbeitslosigkeit ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar. Mit Hilfe der verstärkt betriebenen Arbeitsbeschäftigung konnten aus den Kreisen der noch arbeitslosen deutschen Menschen auf dem Wege über den zwischenbetrieblichen Ausgleich und die beruflichen Bildungsmassnahmen zahlreiche Volksgenossen gerade den ausgesprochenen Mangelberufen zugeführt werden.

Am 1. Oktober 1937 läßt sich zum zehntenmal der Tag, an dem die Reichsanstalt errichtet wurde. Auch über diese Zeit legt sie einen Tätigkeitsbericht vor. Aus der Hauptaufgabe der Arbeitsvermittlung wurde in früheren Jahren notwendigerweise eine Nebenaufgabe und aus der Nebenaufgabe der Arbeitslosenversicherung wurde die Hauptaufgabe. Erst die Nachübernahme durch den Nationalsozialismus hat die Reichsanstalt ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt, und zu einem schlagkräftigen Instrument des Staates zur planmäßigen Regelung des Arbeitsmarktes werden lassen.

Die Sowjethenter erschließen weiter

Die Spitzen der wolgadeutschen Republik als „entlarvte Staatsfeinde“ beschuldigt

Moskau, 7. Oktober. Trotz einer kürzlich durch die Sowjetregierung erlassenen Verfügung, die durch Abänderung des Strafgesetzbuchs statt des Todesurteils auch Freiheitsstrafen bis zu 25 Jahren zuläßt, wüteten die Sowjethenter ungehemmt weiter. Die neueste Statistik der Erschießungen in allen Teilen der Sowjetunion läßt erkennen, daß nach der bisher gelübten Praxis auch weiterhin Erschießungen als bevorzugtes Strafmaß gelten. So wurden in Jwanowo vier Angestellte eines Konsumgeschäftes und in Georgiewsk drei Kolchosbauern als „Schädlinge“ erschossen und zwei zu Freiheitsstrafen von je zehn Jahren verurteilt. Aus Soldatso Alexanderowitsch werden vier Todesurteile gegen Funktionäre der Partei wegen „mangelhafter Getreideeinbringung“ gemeldet. Im Distrikt von Nowosibirsk wurden zwei Funktionäre ebenfalls mit dem Vorwurf „ungenügender Getreide-Einbringung“ erschossen.

Anfang Oktober verurteilte der Militärgerichtshof in Sverdlowsk drei Funktionäre der sogenannten „Autonomen nationalen Oskanischen Völkerschaft Nordrusslands“ wegen nationalstolischer Untertun und terroristischer Untertun zum Tode sowie zwei Angeklagte zu je 10 Jahren Haft. Aus Taschkent meldet „Pravda Moskwa“ den Beginn eines umfangreichen Prozesses gegen elf unbekannt Namen Nationalisten in Jangi Jula.

Dem amtlichen Organ der wolgadeutschen

Republik muß man entnehmen, daß auch dort ein erneutes Strafgericht oberste Parteifunktionäre getroffen hat. Nachdem erst vor kurzem mehrere Volkskommissare und leitende Parteibeamte verhaftet worden waren, werden jetzt auch die Spitzen der wolgadeutschen Republik als „entlarvte Staatsfeinde“ bezeichnet, so u. a. der bisherige Vorsitzende des Volkswirtschaftsrates (somit der Staatspräsident der Republik), der Vorsitzende des Volkskommissariates Welisch (ehemaliger Ministerpräsident), die Volkskommissare Weber und Schulmeier, der Präsident des deutschen kommunistischen Staatsrates Döwler sowie der Leiter der wolgadeutschen Parteiorganisation Frescher.

Vor der GPU geflüchtet

Vier amerikanische Ingenieure, die beim Bau der U-Bahn in Moskau beschäftigt waren, trafen am Donnerstag auf der Rückreise nach Amerika in Warschau ein. Die Ingenieure haben Sowjetrußland aus Furcht vor der drohenden Verhaftung verlassen. Der Flucht ging die Haltung von fünfzehn sowjetrussischen Ingenieuren voraus, denen „Sabotage“ vorgeworfen wurde, da sich bei den Luftkammern der U-Bahn die gleichzeitig als Gasabfuhrer dienen sollten. Konstruktionsfehler herausgestellt hätten.

Moskau kauft Waffen in USA

Washington, 7. Okt. Eine amtliche Mitteilung des Staatsdepartements enthüllt am Mittwochabend die erstaunliche Tatsache, daß Sowjetrußland im September in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Kriegsmaterialien im Werte von über 10 Millionen Dollar gekauft hat. Seit der Annahme des Gesetzes, das derartige Käufe genehmigungspflichtig macht, ist dies der größte Waffentausch, den jemals eine einzelne Nation in Amerika durchführte.

Über die Hälfte des Betrages von zehn Millionen Dollar war für zwei Schlachtschiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Dies ist das erste Anzeichen, daß die amerikanische Regierung die lange umstrittene Bewilligung erteilt hat. Die Auslandsverkäufe an Kriegsmaterial für September betragen im ganzen über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Bomben, Torpedos und Minen bezog. Mit 1,4 Millionen ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

Empfang für General der Flieger Milch

Paris, 7. Oktober. Zu Ehren des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General der Flieger Milch, gab der Generalkommissar der Weltausstellung, Babbe, und der Sonderbeauftragte für Luftfahrt bei der Weltausstellung, Laurent-Cynaec, in den Räumen des Musée d'Art Moderne einen Empfang am Mittwochabend einem großen Empfang.

Luftfahrtminister Col brachte einen Trinkspruch auf General Milch und die deutsche Luftfahrt aus, worauf General Milch in herzlichem Worten seinen Dank ausdrückte. Nach dem Essen beschäftigten die Gäste die Meisterwerke französischer Kunst, die in dem Museum der modernen Kunst ausgestellt sind.

Friedensbesuch französischer Flieger

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 7. Oktober. Auf einem Presseempfang in der Deutschen Volkshaus sprach Staatssekretär General der Flieger Milch über seine Eindrücke in Paris. Seine Einladung durch die französische Regierung sei die Folge der ersten kameradschaftlichen Begegnung zwischen deutschen und französischen Fliegeroffizieren während des großen internationalen Fliegertreffens in Jülich. Nachdem schon häufig Angehörige der Marine und des Heeres der beiden Länder Gelegenheit gehabt hätten, miteinander in kameradschaftlicher Fühlung zu kommen, sei es nun zu begrüssen, daß jetzt auch die Flieger in diese alte Soldatentradition einbezogen würden. Er hoffe, bald auch in Berlin Gelegenheit zu haben, französische Kameraden begrüßen und in derselben herzlichen Weise aufnehmen zu können.

Die deutschen Fliegeroffiziere haben am Donnerstag die Fliegerstation von Reims besichtigt, wobei Vorführungen der französischen Luftwaffe und auch eine Nachtübung französischer Bomber Rotterdam. Am Freitag steht ein Besuch des Pariser Flugplatzes auf dem Programm. General Milch und seine Begleiter werden am Samstag nach Berlin zurückkehren.

Glück muß man haben

München Jugendheim von Ernst Hoff
Arbeitsgemeinschaft durch Verlagsgesellschaft, München

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er gestand sich gern ein, daß er das dringende Bedürfnis nach all diesen vier Dingen gleichzeitig hatte, aber er besah leider nicht mehr die tollkühne Hoffnung, daß es ihm mit einem Angeldwurf gelingen könnte, das alles auf einmal zu erschaffen.

Es ist schon ein Kreuz mit den Jahren um die Bierzig: Die Kühnheit schwindet und die Steifheit bleibt. In der vergangenen Nacht, so um zwei Uhr herum, hat er mit seiner Sekretärin getanzt: tanzen kann das Mädchen, allurad und sauber — Herr Gott ja, der Theo pfeift leise und schmelzend einen Walzer vor sich hin —, genau wie die Briefschaften, sauber, ordentlich und doch mit Schwung und Gefühl, da gibt es nichts zu forrigieren, auch filigran nichts, alles gleitet so dahin, und wie sie sich in seinen Arm geschmiegt hatte! Ja, der Walzer mit dem Mädchen, das war wirklich ein Genuß gewesen. Und hübsch war sie in der schlankbeinigen Holenrolle, sicherlich eine der Schönsten vom ganzen Fest! Und da kommt nun dieser Korn, dieser Dabenschick und Nüchternen und hat Heiratspläne!

Er ärgert sich wieder und feuert den Rest seiner Zigarillo in den großen Ashenbecher.

Natürlich nimmt man eine gewisse Verantwortung auf sich, wenn man einem jungen Mädchen eine Heiratschance so mir nichts, dir nichts zuschiebt. Aber er hat doch recht, denn was Gott nicht zusammengeführt hat, das soll der Mensch und vor allem der Chef auch nicht unterstügen. Er wird mal mit ihr reden, ganz offen, wenigstens was den Korn betrifft. Und wenn nicht heute, dann morgen oder in den nächsten Tagen. Denn heute hat er den Fasching und

Walzer von gestern noch zu sehr im Blut, heute könnte er für nichts garantieren, heute ...

Da klopft es.

Thea bringt den Vertrag mit den Kammerspielen zur Unterschrift. Es habe angerufen, und es sei doch immer gut, wenn man einen Vertrag unter Dach und Fach habe. Vielleicht, daß sie ihn selbst dem Herrn Direktor Weigand überbringe? Er habe gestern so nett von dem Lustspiel gesprochen.

„Nebenher, ein gelungener Abend, was?“ fragt Theo.

Ja, es sei wirklich wundervoll gewesen.

Sie steht da hoch und schlank und sicher wie immer, und ihr Gesicht ist jung und frisch.

„Sie haben wirklich bezaubernd ausgesehen!“

Ja, das habe der Großvater auch gesagt. Und daß der auch dagesessen sei, so ganz überraschend und so lustig, das habe sie besonders gefreut.

„Na und ich?“

„Ja, selbstverständlich auch!“

„Unser Tanz war doch herrlich!“ sagt Theo.

Es sei überhaupt alles herrlich gewesen: daß die Hellina sich ihrer so lieb angenommen habe, daß sie dieses reizende Kostüm aus der Theatergarderobe habe tragen dürfen, der Saal und die Musik und die vielen, fröhlichen Menschen.

Ob sie nicht noch einen Walzer riskieren wolle?

Vielleicht, daß für eines Herzschlags Länge ein leises Fragen in den Sprechenden, helltraumen Augen war, aber dann strahlten sie seelenvergnügt und übermütig ihn an.

„Warum nicht, es ist doch Fasching!“ Und Theo legt seinen Arm um sie und führt sie, leise summend, in einem ruhigen Schweben durch den Saal.

Schön, was?

Dieses Sichspüren, sich Halten, die beglückende Nähe und doch wieder dies Freisein von aller Schwere und Erdenlast — so gleiten und schweben und tanzen können und vergessen! Wie jung sie ist und wie voller Anmut und Lebenslust!

Er bringt das Weidloch auf Korn.

Ja, der sei vielleicht ein bißel verliebt. Oder es sei auch nur der Fasching; aber der Korn sei doch nicht ernst zu nehmen, aber nein, so was käme gar nicht in Frage

Und der andere?

Welcher denn?

Sie biegt im Tanz den Kopf zur Seite

Nun, der junge, Schlante, der Speerwerfer, mit dem er sie schon ein paarmal im Theater gesehen habe?

Der Peter? Der Peter sei ein lieber Kerl und sie sei ihm dankbar für viele Stunden. Ob sie ihn gefügt habe?

Ja, das schon! Dester sogar. Warum auch nicht? Aber der in'ereziere sich längst für die Gerda.

Theo ist unermüdlich. Er fragt und er summt, seine Augen werden jung und froh, sein Herz treibt ihm das Blut in rascheren Schlägen durch die Adern.

Wenn uns jemand sähe, sagt Theo.

Es sei doch Fasching! Und wer könne denn schon kommen, die Amberg vielleicht. Wer sei denn die Gerda? So, das S. weiterchen! Und mit dem Peter, das sei nichts oder vorbei. Und sonst? Sie ist doch hübsch und jung und kenne viele Menschen.

Eben nicht. Viele Menschen kenne sie ja jetzt erst; früher, da habe sie ihre Sportkreise gehabt, aber sonst niemanden. Das Leben, das richtige Leben, das habe doch erst angefangen, seitdem sie bei ihm sei.

„Bei mir?“

„Ja, im Verlag.“

Thea wurde ganz rot. Sie spürte stärker den Druck seines Armes. Ihr ging plötzlich der Atem, als sei sie gelassen.

Sie beendete den Tanz und Theo fand das rechte Wort nicht, sie zu halten.

So war er denn wieder allein, die Jugend war fort — allein mit seinen Jahren und seinen Gedanken.

Unfinn! Er war doch nicht alt.

Er beneidete oft seinen Vater. Der hatte nicht nur einen biden Kopf und ein dickes Fell, der hatte vor allen Dingen auch ein unverwundbares Selbstbewußtsein und eine Härtegefühl.

Fortsetzung folgt.



Kampf der Maul- und Klauenseuche

Der Reichsbauernführer hat zur Verhütung von Seuchenschleppungen durch das Milchkontrollpersonal vorfolgend angeordnet, daß die Milchleistungsprüfungen im Umkreis von 30 Kilometer um die mit Maul- und Klauenseuche verheulten Orte einzustellen sind. Zur Sicherung der raschen und ordnungsmäßigen Durchführung dieser für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wichtigen Maßnahme hat der Innenminister an die Landräte einen Erlass herausgegeben, der die Landräte verpflichtet, von jedem ersten Seuchenausbuch in einer Gemeinde unverzüglich das nächstgelegene Leistungsamt in Kenntnis zu setzen. Die Leistungsämter sind angewiesen, falls sie für das betreffende Gebiet nicht zuständig sind, umgehend die zuständigen Leistungsämter zu benachrichtigen. Im Gebiete der Landesbauernschaft Württemberg sind folgende Leistungsämter eingerichtet in Schwab. Gall. Ludwigsburg, Herrenberg, Rottweil, Eppingen, Ravensburg, Biberach, Ulm und Kelen.

„Kameradin und Mitkämpferin“

Ministerpräsident Wergenthaler ruft zum Eintritt in die NS-Frauenchaft auf

Zur Reichserhebung der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk — schreibt Ministerpräsident und Kultminister Wergenthaler folgendes Geleitwort:

Für den Nationalsozialismus gibt es keine Frauenteile im allen liberalistischen Sinne, ebensowenig ist der Vorwurf berechtigt, daß er die Frau geringer bewertet. Unter Anerkennung der natürlichen Unterschiede der Geschlechter und dementsprechender Verteilung der Pflichten und Aufgaben gilt für die nationalsozialistische Bewegung der Grundgedanke der gleichen Wertung von Mann und Frau. Im Kampf für Deutschland und die nationalsozialistische Weltanschauung marschieren die echte deutsche Frau stets als Kameradin und Mitkämpferin gleichgeachtet an der Seite des Mannes. So steht neben dem Mann und der Partei und ihren Kampfverbänden gleichwertig die NS-Frauenchaft und das Deutsche Frauenwerk.

Morgenfeier.

„Sturmführer Horst Wessel“

Am 9. Oktober wäre Horst Wessel, der Berliner Sturmführer der Kampfzeit, 30 Jahre alt geworden. Während an diesem Tage in Zukunft die gesamte SA des Gauess Westfalen-Nord in Wiesfeld aufmarschieren und der Stabschef selbst an der dortigen Feier teilnehmen wird, geht die SA-Gruppe Südwest des toten Sturmführers in einer Morgenfeier, die am kommenden Sonntag von 10 bis 10.45 Uhr im Großen Saal der Büttel, Staatsbühnen Stuttgart und im Reichshaus Stuttgart abgetragen wird. Im Mittelpunkt der Morgenfeier steht eine Ansprache von Ministerpräsident SA-Gruppenführer Wergenthaler. Die musikalische Ausgestaltung des über den bisherigen Rahmen hinausgehenden sonntäglichen Appells mit der Coriolan-Duettreihe von Berthold und dem Trauermarsch aus Richard Wagners „Siegfried“ hat das Orchester des Reichshaus Stuttgart übernommen.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Achtung!

Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs ist gesetzlich verpflichtet, der Zulassungsstelle (Oberamt) Anzeige zu erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Nicht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sein Kraftfahrzeug bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein in den amtlichen Karteien durch die Zulassungsstelle berichtigend zu lassen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Änderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgetauscht, der Aufbau geändert, zu einem Kraftwagen ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief mitzubringen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeug und -schein abzuliefern.

Ohne die pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen, die sämtlich den Eigentümern der Kraftfahrzeuge im Interesse der Verkehrssicherheit auferlegt sind, ist auch die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM, oder mit Haft bis 6 Wochen.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Beisprechung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten am 7. 10. 37. Bürgermeister Dr. Steinke teilt mit, daß die Gesamtkosten

für die Dränung im Gewand „Hinter dem Biele“ und Talwiesen auf 3400.— RM veranschlagt sind. Die Arbeit soll als freie Arbeit durchgeführt werden. Der Staat gewährt dazu einen ansehnlichen Beitrag; es soll abgewartet werden, wie hoch sich der Staatsbeitrag beläuft.

Der Dienstvertrag der Gemeinde mit dem Gemeindebauwart Rau wird verlängert. Die Gemeinderäte sind mit den Bedingungen des Vertrags einverstanden.

Die Dienststunden auf der Rathaus wurden ab 18. Oktober wie folgt festgelegt: Montags bis Freitags 8—12 Uhr und 1—6 Uhr, Samstags nur bis 12 Uhr. Dann wurde die Befeldungsfrage der Polizeibeamten besprochen. Die Dienstverteilung derselben wurde neu geregelt. Es wird in Zukunft eine Dienstverteilungsliste gefaßt.

Auf die Wanderausstellung der Reichsjugendführung, die in Stuttgart stattfindet, wird hingewiesen und ihr Besuch empfohlen. — Mit dem Musikverein soll über einen neuen Gesamtbeitrag der Gemeinde für alle Veranstaltungen, die anfallen, verhandelt werden. — Der Zugangsweg zur Haltestelle der elektrischen Bahn bei der „Sonne“ soll beleuchtet werden. — Der Bürgermeister gibt die Neuordnung der Bestimmungen für Kleinverordnungen bekannt, wonach eine ganze Reihe von Erleichterungen eingetreten sind. Die Plätze für drei Stieblerstellen an der Demaschstraße sollen zum gleichen Preis wie früher von der Gemeinde verkauft werden. Die dort übliche Bauform muß beibehalten werden. — Hugo Bollmer bietet seinen Platz an der Zepelinstraße der Gemeinde zum Kauf an. Er ist auch bereit, mit einem Platz der Gemeinde zu tauschen; damit sind die Gemeinderäte einverstanden.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurde über die Neubefestigung der Kanalgeländerecke, über die Industrieleiche, über die Türforge- und Steuersachen sowie über Verschiedenes verhandelt.

Gemeinnützige Baugenossenschaft für den nördlichen Schwarzwald. Borkand und Aufsichtsrat verhandelten gestern abend in einer Sitzung auf dem Rathaus über die Vergabe der Rohbauarbeiten für 10 Einfamilien- und 2 Zweifamilienwohnhäuser der Stammesgenossenschaft. Mit den Bauarbeiten soll begonnen werden, sobald die erforderlichen Baudarlehen zugeflossen sind.

Kranich, 8. Okt. Die Kartoffelernte und die Obsterte sind in vollem Gange. Auch selbst wenn die Birnen fast ganz fehlen, dürfte der Landwirt zufrieden sein. Die Postkletter wird von morgens früh bis in die späte Nacht in Anspruch genommen, und mancher Bürger freut sich, wieder ungeniert seinen Krug Most trinken zu dürfen, was mandem im vergangenen Jahr nicht oder nur spärlich vergönnt war. — Der hier allgemein beliebte und geschätzte Nickerle Karl Buchter, Stahlgarbeur, ist an den Folgen seines schweren Unfalls gestorben. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Der bisföge Gemischte Chor des Sängerbundes veranstaltet am kommenden Sonntag sein diesjähriges Herbstkonzert.

Zwischen Arbeits- und Wehrdienstzeit

Nach einem Erlass des Reichsinnenministers wird den unterstützungsberechtigten Angehörigen der Arbeitsdienstpflichtigen, die demnächst aus dem Arbeitsdienst entlassen werden, und noch im Herbst 1937 zur Erfüllung ihrer zweijährigen aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht herangezogen werden, auch für die Zwischenzeit die Familienunterstützung weiter gewährt, sofern der Dienstpflichtige in dieser Zeit keiner entlassenen Beschäftigung nachgeht. Letzt ein entlassener Arbeitsdienstmann in der Zwischenzeit zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst mit Angehörigen, die Familienunterstützung beziehen, zusammen, so kann auch die Familienunterstützung um seinen Bedarf erhöht werden.

Wehebauten der „Wasserburg Suda“

Neue wertvolle Funde im Federsee-Moor

Suda, 8. Okt. Seit einigen Tagen sind Professor Reinerth und seine Helfer dabei, bisher unausgedeckte Teile der Wasserburg freizulegen und die Kulturschicht der jüngeren Bronzezeit nach ihrem Inhalt zu untersuchen. Die neuerlichen Ausgrabungen zeigen die außerordentlich starken Wehbauteile in der Bronzezeit, etwa um 1100 bis 800 v. Chr., entstandenen Siedlung der „Wasserburg“.

Ruhende Scholle

Leer liegt das Feld.

Über die Fluren im weiten Land zieht nach der Ernte sich frischbraunes Band, das hoffend die fleißige Bauernhand im Frühjahr bestellt.

Soll ist das Haus.

Die Uferkraft der Erde und Sonnenglut schenken uns prächtiges, kostbares Gut. Ruu ruhet die Erde, sie schläft und ruht verdient sich aus.

Rußt wird die Welt.

Rein Regelschanden, kein Singen ist mehr, der Sturm jagt die fallenden Blätter umher, die Blumen verblühen u. trennen sich schwer, die Pracht zerfällt.

Ruhe ist Glück.

Stolz schreiet der Bauer in freier Stunde über den blutüberdunnen, schlafenden Grund,

sein Auge schweift weit in die friedliche Hund mit gläubendem Blick

Ob Herr oder Knecht, nicht fahrt er den Aker, die weite Flur er flüht im Boden die göttliche Spur und preßt durch die Lippen die Worte nur: „Im Frühjahr erst recht“.

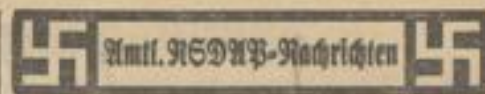


Gemeinschaftsgeist in Schwann

Schwann, 7. Okt. Der freie Platz vor dem schmalen Kirchlein, von wo aus man weit in den Pfinggen und ins Rheintal hinaussieht und der 1933 den Namen „Adolf Hitlerplatz“ erhielt, verlangt schon seit geraumer Zeit nach einer zum Ort- und Landschaftsbild passenden Ausgestaltung. Diese Meinung vertrat auch die Gemeindeverwaltung, allein der Plan scheiterte immer wieder mangels der hierfür notwendigen Mittel, da die finanziellen Kräfte der Gemeinde in den letzten Jahren durch größere Ausgaben fast beansprucht waren. Bürgermeister Kreeß beschäftigte sich im Sommer d. J. erneut mit diesem Plan und suchte nach Mitteln und Wegen wie derselbe in die Tat umzusetzen ist. Er ließ von einem bekannten Gartenarchitekten einen geeigneten Plan anfertigen, der die Billigung der Gemeinderäte und anderer Stellen fand. Damit war wohl das Ziel erreicht und die zu erfüllende schöne Aufgabe aufgestellt, allein von ausschlaggebender Bedeutung war wiederum die Aufbringung der hierzu notwendigen Mittel. Bürgermeister Kreeß appellierte deshalb an den Gemeinschaftsgeist seiner Schwanner Bürger. Sein Appell blieb nicht unbeachtet. Aus den Mitglieder der Partei und aus den örtlichen Vereinen wurde ihm ausreichende Unterstützung zugesagt. In erster Linie waren es SA-Männer, die sich für die sogenannte „Fronarbeit“ im Dienste der Gemeinde beteiligten und als erste etwa Mitte August auf dem Platz mit Schaufel und Spitzhacke erschienen, um frohgemut aus Werk zu gehen.

Beim ersten Spatenstich hielt Bürgermeister Kreeß eine Ansprache und wies auf die zu erfüllende Aufgabe hin, die im Interesse der Allgemeinheit erfüllt werde. Namentlich ist die Gemeinschaftsarbeit schon lässig vorangeschritten, so daß man jetzt sieht, daß der Platz nach seiner Fertigstellung wirklich ein Schmuckstück im Ort darstellt und gewiß im nächsten Sommer die hier weilenden Erholungssuchenden, AdS-Urlauber und alle sonstigen Besucher des Dorfes erfreuen wird. Und die Einwohner selbst werden an dem verschönerten Platz, der den Namen des Führers trägt und auf dem ihm zu Ehren eine Eiche gepflanzt wurde, ihre Freude haben. — Am Ehrentag der deutschen Bauern wurde Ortsbauernführer Oswald Ritschle in Anerkennung seiner geleisteten Arbeit in der Erzeugungsschlacht mit einer Medaille und Ehrenurkunde ausgezeichnet, die ihm Bürgermeister Kreeß namens des Reichsnährbandes mit dankbaren Worten überreichte.

Kurzwaren Sämtliche Zutaten für die Schneiderei



Parjel-Organisation

Gauaufstellungsamt 24/37/34

In der Zeit vom 3. bis 24. November und 20. November bis 20. Dezember finden auf der Schulungsburg Erwitte (Westfalen) Lehrgänge für Ortsgruppenleiter statt. Meldetermin für den 1. Lehrgang sofort, für den 2. Lehrgang bis 5. November an die zuständige Kreisleitung. Nächste Lehrgänge auf der Gauaufstellungsburg Krehbrunn: 10. bis 17. Oktober Allgemeiner Lehrgang, Teilnehmer können sich noch melden, 17. bis 24. Oktober Sonderlehrgang des Kreises Galt (Teilnahme einiger Pol. Leiter aus anderen Kreisen noch möglich), 31. Oktober bis 7. November Sonderlehrgang des Kreises Schwabach.

Winterhilfswerk 1937/38
Gauführung 2/37

Am Dienstag, den 12. Oktober, 20 Uhr, findet im Festsaal der Lederhalle in Stuttgart die Eröffnungsfestung der WSA-Gauführung Württemberg-Hohenzollern statt. Zur Teilnahme verpflichtet sind die Mitarbeiter der Gauführung, der Kreisführung Stuttgart, sowie sämtliche Stuttgarter Ortsführungen des Winterhilfswerkes.

Sauverbeleiße 3/37

Ab 6. Oktober treffen bei den Kreisführungen des WSA für jede Ortsgruppe 10 Plakate ein mit einem Auftrags der Reichsregierung zum Winterhilfswerk 1937/38. Plakatgröße Din A 1 59 x 84 Zentimeter. Die Plakate sind sofort an die WSA-Ortsführungen weiterzuleiten und vor diesen anzuschlagen.

Ortsgruppe Neuenbürg. Am Samstag den 9. Oktober 1937, abends 8 Uhr, findet in der „Eintracht“ ein Sprechabend statt. Hierzu haben sämtliche SA- und Parteiamtler zu erscheinen, Lederbücher mitbringen.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Wiltbad. Die Jellen- und Mollwaller werden wiederholt darauf hingewiesen, daß die Beitragsentziehung in der ersten Hälfte des Monats zu geschehen hat. Der Ortsgruppenleiter muß unbedingt bis zum 15. eines jeden Monats im Besitz der Abrechnungen seitens der Jellenwaller sein, damit die Ortsabrechnung pünktlich bis zum 20. fertiggestellt werden kann. Leopold, Kaffenwaller.

Fußball

Für den kommenden Sonntag waren vom Kreisfachwart Thammer-Bollspiele (Verbandsrat) angekündigt worden; jetzt erhielten die Vereine kurzfristig die Mitteilung, daß Pflichtspiele durchgeführt werden. Conweiler hat zum drittenmal zu Hause zu spielen, diesmal ist der leistungsfähige Meister Feldennach zu Gast. In Engelsbrand tritt Calmbach an, beide Mannschaften wissen, was auf dem Spiel steht. Gräfenhausen empfängt Neuenbürg und wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen die forschungsmächtige Oberamtsstädter nicht unter die Räder zu kommen. Schwann hat Wiltbad zum Gegner erhalten, beide Mannschaften haben aber die Absicht, ihre Position zu verbessern. In der unteren Klasse sind auch alle Mannschaften beschäftigt. Pfingstweiler fährt nach Herrenwald, Sprollenhaus nach Neufach/Rotenfels und Höfen nach Waldrennack. Wenn man sich vor Augen hält, wie wenige Spiele bisher „im Tal“ durchgeführt wurden, so muß man annehmen, daß der Spielleiter damit eine bestimmte Absicht verfolgt. Die Vereinsleiterer zwar werden das nicht glauben wollen; aber könnte es nicht so sein, daß der Spielleiter annimmt, im Hochwinter sei im Tal mit weniger Schnee zu rechnen? Es ist doch als sicher anzunehmen, daß diese oder ähnliche Überlegungen die Termingestaltung vorzeichnen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsministeriums für Luftfahrt Stuttgart — Aufgabebest. 21.30 Uhr



Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Keine wesentliche Veränderung.



Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die Fachschulen über die Aufnahme von Schülern in die **Häckerbauschulen** im Regierungsanzeiger für Württemberg Nr. 109 vom 28. September 1937 wird hingewiesen. Der Regierungsanzeiger kann auf den Rathhäusern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1937.

Der Landrat.

Stadtgemeinde Wildbad.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Margarine-Bezugscheine (ohne Verbilligung)

für die Monate Oktober/November/Dezember 1937 werden für die Bezugsberechtigten am

Montag den 11. Oktober 1937, nachm. von 2-5 Uhr Buchst. A-K

und
Dienstag den 12. Oktober 1937, nachm. von 2-5 Uhr Buchst. L-Z
auf dem Rathaus (Sitzungslokal) ausgegeben. An Minder werden die Scheine nicht abgegeben.

Der Bürgermeister.

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg.

Unterstützungs-Anträge auf Zuwendungen des WHW. können von **nur** bedürftigen Volksgenossen auf der Geschäftsstelle an nachstehend aufgeführten Zeiten gestellt werden

Montag den 11. Oktober 1937, nachm. von 2-5 Uhr,
Dienstag den 12. Oktober 1937, nachm. von 2-5 Uhr.

Es wird dringend ersucht, die Zeiten einzuhalten; nachträgliche Anmerkungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Ortsbeauftragte.

Verbraucher-Genossenschaft Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Am Sonntag den 10. Oktober 1937, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet in der Turnhalle zu Neuenbürg eine ordentliche

Generalversammlung

für das durch Satzungsänderung eingeführte Geschäftsjahr vom 1. 1. 37 bis 30. 6. 37 statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes mit Verlesung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrats sowie der Revisionskommission.
3. Genehmigung der Bilanz mit Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Beratung evtl. gestellter Anträge.

Die Bilanz ist von heute ab zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer aufgelegt.

Neuenbürg, 1. Oktober 1937.

Der Aufsichtsrat:
Johann Galle, Vorsitzender.

Geschäftsübergabe

des Damen- und Herrenfriseurgeschäfts von

WILHELM TREIBER, Friseurmeister

in Herrenalb, Hindenburgstraße, an

JULIUS FREY, Friseurmeister

in Herrenalb, Hindenburgstraße.

Anlässlich dieser Geschäftsübergabe danke ich allen meinen Kunden aufs herzlichste für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn JULIUS FREY, zu übertragen. Er ist tüchtig und würdig, dem übernommenen Friseurgeschäft als Meister vorzustehen. Viele Jahre war er als Meister in meinem Karlsruher Geschäft tätig. Er ist mir persönlich und beruflich ein lieber Mitarbeiter geworden und möchte ihm deshalb allen meinen Kunden aufs Beste empfehlen.

Wilhelm Treiber, Friseurmeister
Karlsruhe-Beiertheim.

Geschäftsübernahme

Der verehrten Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ab 4. Oktober 1937 das Damen- und Herrenfriseurgeschäft von Herrn WILHELM TREIBER, Herrenalb, Hindenburgstraße, übernommen habe. Durch meine langjährige, fachmännische Erfahrung in ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich in der Lage, den verwöhnten Ansprüchen gerecht zu werden. Ich bitte daher, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und danke im voraus bestens für geschätzte Unterstützung.

Julius Frey, Friseurmeister
Herrenalb, Hindenburgstraße.

Für die Schule

Schul- u. Oktav-Hefte
Schüler-Etuis
Kunstleder und Leder
Bleistifte
Heftumschläge, bunt
Schul-Tafeln
Tafelschoner
Löschblätter
Griffel weich und hart
Griffelkasten
Schwamm Dosen

Zelchenblocks
Reißzeuge
Reißschiene
Radiergummi
Winkel
Pinsel
Farbstift-Etuis
Pinsel- und Wasser-
Schalen
Farbkasten
Tusche

C. Meeh'sche Buchhandlung

Neuenbürg, Telefon 404



Der Herbst ist da!

und mit ihm alle seine Mode-Neuheiten! Es zeigt Ihnen in gr. Auswahl

**Mäntel
Kleider
Kostüme**

Mode-Haus
E. Lechler
Pforzheim

Zerrennerstrasse 21
(Melanchthonhaus)

Auch an Sie haben wir gedacht
beim Einkauf unserer Modelle

Unsere bekannt große Auswahl und Preiswürdigkeit wird auch Ihnen das richtige bieten

Damenhüte

Glaser & Karl
Pforzheim, gegenüber Ufa

Zum Herbst
wieder einen Mantel

VON

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke

Außergewöhnliche Leistungen in Passform, Preiswürdigkeit und Auswahl werden Sie überraschen

*Zum Frühstück
Laden "ICH"
und würf' das ganze Raus
am Tisch!*



Vergessen Sie nicht

heute Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr

zum Kochvortrag
in den „Wildbader Hof“ in Wildbad

zu kommen.

Eintritt frei!

Näheres siehe Mittwoch-Ausgabe des „Enztäler“.

Schlanker ohne
Gewaltmaßnahmen!

Auf natürlichem Wege schlanker werden durch „Selbe Drops“ aus dem Querschnitt wertvoller und wichtiger Pflanzen. Begleitende Aufschreiben! 8, 12 ja 30 Pfund Gewichtsabnahme! - Selbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2.75.

Zu haben: in Apotheken und Drogerien; sicher vorrätig in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb, Birkenfeld, Schömberg und Wildbad.

Graue Haare beseitigt - OPA - Flasche 1.00, extra stark 2.50
Unschädlich! Sich Werkzeuge
Eberhard-Drog. K. Plappert,
Apotheker, Wildbad.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Den Nagel auf

den Kopf treffen, heißt die Fußböden mit KINESSA-Bohnerwachs pflegen. Mit einer 1/2-kg-Dose bekommen 4 bis 6 Zimmer fabelhaften Glanz, der nach gewischt und ohne weiteres wieder aufpoliert werden kann. Schmutz und Regentropfen verursachen keinen Ärger mehr. Probieren auch Sie

KINESSA
BOHNERWACHS

Eberhard-Drog., K. Plappert, Wildbad
G. Buxenstein Nachf., Neuenbürg
Drog. Alb. Barth, Calmbach



Sängerbund Arnbach
(Gemischter Chor)

Sonntag, 10. Oktober 1937 im Gasthaus z. Ochsen

Herbst-Konzert

wozu einladet

Die Vereinsleitung.

Beginn 1/3 Uhr.

Anschließend Tanz!

Gasthaus zum „Windhof“ Wildbad
Morgen Samstag
Neuer Wein, Zwiebelkuchen
Reichhaltige Vesperkarte Sauerkraut
Hotel „Gold. Stern“, Wildbad
Neuer Wein
Morgen Samstag **prima Sauerkraut**
Spezialausschank Schwabenbräu vom Faß

Neuenbürg.
Sonntag, 10. Okt.
1937: Feldernach-
Schmühle
Ottenshausen - Arnbach (15 km.),
Abmarsch nachm. 1/2 2 Uhr von der
Wilhelmsöhle.

Ordentliches, fleißiges

Alleinmädchen

gesucht bei möglichst sofortigem
Eintritt.

Hotel „Rühler Brunnen“
Wildbad.

3-4 Zimmerwohnung

von ruhigem Mieter auf 1. Novbr.
gesucht.

Angebote unter K 1 an die Ge-
schäftsstelle des „Enztäler“.

Wildbad.

1 saure Mostäpfel

sowie erstklassige

Speisekartoffeln

sind zu haben bei

Karl Tübach sen.,
Telefon 262.

Neuenbürg.

Guterhaltenes

Faß

320 Liter haltend, billig zu ver-
kaufen.

Frau W. Fuchslocher,
Wildbader Str. 14.

Loden- Mäntel

bestes Münchner
Fabrikat
für Damen,
Herrn und Kinder

Carl
Barth
Pforzheim, Zerrennerstr. 3

Verkaufe

wegen Auflösung des Haushalt:
Küchenschrank m. 4 Stühlen (weiß)
mit Spülisch, Kochmöbel, Koch-
tisch, Radio (Weichstrom), elektr.
Lampen, w. Tischstuhl, w. Stuhl,
Eisenbetten, Wochswanne (3 Stk.),
Kinderbademanne, Unterbetten,
einf. Matratzen, großer Korb-
schlitten, Tischtruhe, Haus-
apotheke, Einnachschleier, Bilder,
kl. Bücherregale, kl. Koffer, farb.
Furniermöbel, Smoking Größe 44,
Gehrock Größe 52-48.
Pforzheim, Pfäfersstraße 38,
III. Stock links.

Edelweiß die Königin der Alpen. Edelweiß das gute Fahrrad

das Sie vollst. be-
friedigen wird. Der
Lauf ist spielend
leicht, die Halter-
werk überstehtlang,
das Radere von
groß. Schöner.
Wenn Sie dies
Edelweiß sehen,
werden Sie
überaus sein
von seinen
niedrigen Preis. Katalog auch über Näh-
maschinen senden an jeden kostenlos.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir
schon seit 40 Jahren überliefert verkauft.
Das konnten wir wohl einzeichnen, wenn
unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg

Gerbietten

mit und ohne Druck
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Sein Vermächtnis

Am 9. Oktober wäre Horst Wessel dreißig Jahre alt geworden. Dreißig Jahre — ein Lebensabschnitt, in dem der Mann in der vollsten Kraft seines Lebens steht, in dem er, gereift durch die Stürme der Jugend, die Augen auf weite Aufgaben richtet und planend auf weite Sicht das Gebilde seiner Lebensarbeit zu untermauern beginnt.

Wachzudeuten, wieviel noch von ihm zu erwarten gewesen wäre, ist müßig — wichtig ist, nicht zu vergessen, wieviel wir ihm zu verdanken haben. So früh sich sein Lebensweg vollendet hat — es war doch ein vollendetes Leben, das in Hunderttausenden und Millionen weiterlebt, das im Todesaugenblick dieses einen streitbaren Mannes eine Kette politischer Kämpfer erstehen ließ, das die Partei hinter den Standards des Führers zu einem eisernen Block zusammenschweißte und den kämpferischen Willen von tausend Schläfern stürmisch erweckte.

Horst Wessel, Sinnbild des jungen Nationalsozialisten, dessen glühende Vaterlandsliebe unvergleichlich, dessen freiwilliger Arbeitsdienst im Untergrundbahnkampf und auf der Baustelle sozialistisch vorbildlich war, lebt fort in unseren Kolonnen. Er ist und bleibt uns stets der hellleuchtende Beweis, daß Nationalsozialismus keine Sache der Erfahrung und des klugen Abwägens, sondern Sache des heißen Herzens, der Treue und des bedingungslosen Einsatzes ist.

Nicht Jugend oder Alter — das hat uns sein Leben gelehrt — sind entscheidend. Der Glaube ist es, der ein Herz antreibt und zu großen Taten aufruft, der es Opfer bringen heißt und ihm die Wege zeigt, die es zu gehen gilt. Dieser Glaube hat Horst Wessel befähigt, in jungen Jahren als Mann zu leben, als Held zu sterben.

„Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen!“ singt das nationalsozialistische Deutschland.

Horst Wessels Vermächtnis lebt in ihm.

Die Welt in wenigen Zeilen

Vater von 38 Kindern Dem 64jährigen August Thiele in Kethem wurde das 38. Kind geboren. Thiele, dessen erste beiden Frauen gestorben waren, lebt jetzt in dritter Ehe, so daß drei Frauen die Mütter seiner 38 Kinder sind. Von den 38 Kindern leben noch 34. 60 Orpheliner sind die Nachkommen dieses wohlhabendsten Familienvaters Deutschlands.

Die größte Frauenklinik Deutschlands Unter den großen Bauwerken, die Frankfurt a. Main plant, nimmt der Neubau der Universitäts-Frauenklinik die erste Stelle ein. Nach dem Entwurf von Prof. Guthmann wird es die größte und am besten eingerichtete Frauenklinik im Reichsgebiet werden.

Rostfitten beringte 750 000 Vögel Wie der Leiter der Vogelwarte Rostfitten mitteilt, sind in den letzten neun Jahren rund 750 000 Vögel beringt worden. Die zur Erforschung des Vogelzugs nötige Beringungsarbeit wird heute von über 800 amtl. Beringern und etwa 200 freiwilligen Sachkundigen des In- und Auslandes durchgeführt.

Ein nationaler Mann und ein gerechter Priester Zum Tode des Bischofs von Kaden, Dr. Vogt, hat Gauleiter Großhans an den Bruder des Verstorbenen folgendes Telegramm gerichtet: „Empfangen Sie mein aufrichtiges Beileid zum Hinscheiden Ihres Herrn Bruders, Seiner Erzelung des Bischofs von Kaden, Dr. Josef Vogt, welchen ich als nationalen Mann und einsichtigen und gerechten Priester schätzen gelernt habe. Möchten doch viele Priester sich an seiner oft bewiesenen Treue zum deutschen Volk ein Beispiel nehmen.“ — Der Führer und Reichskanzler hat dem Domkapitel in Kaden zum Ableben des Bischofs telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen.

20 000 Spaniensflüchtlinge kehren heim

Großzügige Maßnahmen der nationalen spanischen Behörden Bilbao, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit der von der französischen Regierung angeordneten Ausweisung sämtlicher Spaniensflüchtlinge erwartet man die Rückkehr von rund 20 000 Menschen in ihre heimatliche Heimat. Die nationalen spanischen Behörden haben in großem Umfang Vorbereitungen getroffen, um Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten für die Heimkehrer sicherzustellen. Täglich überschreiten bis zu 1 000 Personen die Grenze Hendaye — Juan, um sich auf nationalem Gebiet niederzulassen. Die nationalen Behörden führen die Grenzschleusen in großen Autobussen nach San Sebastian, wo sie nach Regelung ihrer Ausweisung in ihrer Heimat weiterüberdort oder aber vorläufig in spanischen Quartieren untergebracht werden.

Aus Württemberg

Am 9. und 10. Oktober begeht der Biedertranz Schwenningen die Feier seines hundertjährigen Bestehens.

In einem unbewachten Augenblick fiel das zweijährige Kind Rosalie Schwend aus dem Korb in die Notstube und ertrank. Die Mutter hatte das Kind nur einen Augenblick allein gelassen, um schnell nach dem Essen zu gehen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Schloß, Gmünd, 7. Okt. (Kreisleiter Baur wurde Ehrenbürger.) Am Mittwochabend wurde im Rahmen einer feierlichen Ratsherren-Sitzung der seitherige Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Alfons Baur, verabschiedet und der neue Kreisleiter Oppenländer willkommen geheißen. In seiner Abschiedsanrede feierte Oberbürgermeister Konrad den Scheidenden als Erzieher, Mutter und Politiker. Die Stadt wolle ihm daher ihren Dank abstaten mit der höchsten Ehrung, die sie zu vergeben habe, nämlich mit dem Ehrenbürgerrecht. Sodann hieß der Bürgermeister den neuen Kreisleiter, Hg. Oppenländer, namens der Stadt herzlich willkommen.

„Mit Gott auf ein glückliches Heim“

Stuttgart, 7. Oktober. Wegen einer Reihe schmerzlicher Rückschläge wurde die 24jährige Martha Brecht aus Murrhardt zu drei Jahren acht Monaten Zuchthaus und ihr Ehemann, der 34jährige Karl Brecht aus Stuttgart-Obd. Sannstätt, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, beide außerdem zu je dreijährigen Ehrverlust. Die bereits mit Zuchthaus vorbestraften Angeklagten hatten einer armen Witwe in Heidelberg vorgeschwindelt, sie seien im Besitz eines großen Handelsvermögens, in das sie gegen Einlegung von 1000 Mark bei jeder Zeit und Wohnung sowie mit einem Monatsverdienst von mindestens 100 Mark als Mitarbeiterin eintreten könne. Die Witwe ergriff nach längerer Bedenkzeit ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 600 Mark, um sich damit eine Existenz zu gründen. Mit den 600 Mark zahlte die Angeklagte eine Möbelniederlage an, mit der sie eine Zimmereinrichtung in Stuttgart mobilisierte. Die Wohnung verblüffte sie sich durch Herannahme von Untermietern, während sie selbst die Miete schuldig blieb. In diesem großangelegten Gaunerstück, dessen Schamlosigkeit aus einer Briefstelle in einem von dem Angeklagten an die ausgetretene Witwe gerichteten Schreiben: „Mit Gott auf ein glückliches Heim!“ am schärfsten zutage tritt, kamen noch einige weitere Rückschläge.

Ungerechte Mieterhöhung bestraft

Ravensburg, 7. Oktober. Ein Hausbesitzer, der in einer der alten engen Gassen von Ravensburg ein Haus sein eigen nennt, hatte für eine Wohnung, bestehend aus einem heizbaren und zwei nicht heizbaren Zimmern, einer Küche und Zubehör 40 RM. verlangt. Außerdem hatte die Hausfrau die Verpflichtung übernommen, verschiedene Reparaturarbeiten für den Hausbesitzer mit zu übernehmen. Als ein Mieterwechsel eintrat, forderte der Hausbesitzer plötzlich 45 RM., ohne daß diese Wohnung, die seit 1933 keinerlei Ausbesserung mehr erfahren hatte, vor Bezug des neuen Mieters hergerichtet worden wäre. Wegen dieses völlig unberechtigten Aufschlages hatte sich der Hausbesitzer nunmehr vor dem Amtsgericht Ravensburg wegen Mietswunders zu verantworten. Die Sachverständigen, die die Wohnung als eine der bescheidensten der Altstadt bezeichneten, mußten die Feststellung treffen, daß in Ravensburg die Wohnungsmieten fast mit jeder Neubermietung gesteigert worden sind; allerdings seien an diesem Hebelstand auch die Mieter selbst schuld, die sich gegenständig die Miete in die Höhe treiben. Die Wohnung des angeklagten Hausbesitzers sei nicht mehr als 35 RM. wert gewesen. Wegen Mietswunders wurde der Hausbesitzer zu einer Geldstrafe von 30 RM. verurteilt.

Ein Fürstengrab aus der Hallstadtzeit

Reiche Grabfunde aus Gold und Bronze bei Bad Cannstatt

Stuttgart, 7. Okt. In einem Garten der Steinhalde-Ziedlung auf dem Steinhaldenfeld bei Bad Cannstatt wurde durch Zufall die Grablage eines Fürsten aus der Hallstadtzeit entdeckt. Der Siedler Herr, Maschinenwärter beim Städtischen Gaswerk, war mit Gartenarbeiten beschäftigt, als er in etwa 25 Zentimeter Tiefe auf einen Gegenstand fiel, der sich bei näherem Zusehen als Bronzeschale herausstellte. In richtiger Erkenntnis der Tragweite dieses Fundes benachrichtigte Herr sofort die Altertümerkommission, deren Direktor Dr. Seeck und Landeskonservator Dr. Parei sich sofort an den Standort begaben und sich an die Freilegung des Grabes machten.

Außer dem gut erhaltenen Bronzefleß entdeckte man eine Reihe von Goldsunden, so einen goldenen Stirnreif, einen goldenen Armreif und zwei kleine Goldringe, die vermutlich zur Verfestigung des Stirnreifs gedient hatten. Ferner waren dem Grab, das der frühen Hallstadtzeit (etwa 800 Jahre vor

Schwerer Betriebsunfall in Feuerbach

Ein Toter und mehrere Verletzte

Stuttgart, 7. Oktober. Am Donnerstag kurz vor 12 Uhr stürzte in einem Feuerbacher Betrieb ein großer Eisenlager zusammen. Die mehrere tausend Kilo wiegenden Eisenteile begruben einen 27 Jahre alten Arbeiter, der erst kürzlich vom Militärdienst entlassen wurde und erstmals am Unfalltag bei der Firma arbeitete. Nach zwei Stunden Aufräumung konnte keine Leiche geborgen werden. Bei dem Betriebsunfall wurden außerdem noch mehrere Personen verletzt.

Der Böttinger Lustmord

Böttingen, Kr. Münsingen, 7. Oktober. Zu dem Mord an der 14-jährigen Rosa Billing wird nach bekannt, daß der Täter, der 24jährige Josef Rägerle, von 1927 bis 1932 Klotzschüler bei den Redemptoristen in Gars in Bayern war. Er wollte ursprünglich Vater werden, verließ jedoch kurz vor der Einkeibung das Kloster und studierte Medizin in Tübingen. In den letzten Tagen mußte gegen Rägerle ein Verleumdungsverfahren eingeleitet werden. Die tatsächliche Kufführung des Mordes ist der Tatsache zuzuschreiben, daß der Mörder am Tatort sein Messer verlor, mit dem er dem Mädchen die Kehle durchschnitten hatte. Als er sich später noch einmal an den Tatort begab, um das Messer zu finden, verlor er außerdem noch einen Brief, durch den die Untersuchungsbehörde einen wichtigen Anhaltspunkt über die Person des Täters erhielt. Der Bevölkerung von Böttingen hat sich eine große Erregung bemächtigt, zumal Rägerle als religiöser Mensch galt dem niemand ein solches Verbrechen zugekraut hätte. Der Mörder hat am Dienstagmorgen wieder seine Arbeitsstätte in den Hohenwerfen in Troßingen, wo er während der Semesterferien arbeitet, aufgesucht und sich nichts von dem schrecklichen Verbrechen anmerken lassen. Nach der Tat ließ sich Rägerle übrigens einen Finger, in den ihn die Ermordete im Verlaufe des heftigen Kampfes gebissen hatte, von einem Sanitäter in Troßingen verbinden.

Schwindler mit allen 100-M.-Scheinen

Bay. der badi. Grenze, 7. Oktober. Die Kriminalpolizei Rastbach warnt vor einem jungen Schwindlerpaar, das versucht, bei Geschäftleuten verfallene Hundertmarkscheine der Bayerischen Notenbank mit der Jahreszahl 1900 in den Verkehr zu bringen. Die beiden Schwindler kaufen Gegenstände von niedrigerem Wert, geben die verfallenen Scheine in Zahlung, lassen sich darauf herausgeben und verschwinden. Beim Erscheinen des Paares ist sofort die nächste Gendarmeriestation zu benachrichtigen.

Vierjähriger machte „ein genreie“

Eine Schenne mit 600 Zentnern Frucht verbrannt

Riedlingen, 7. Oktober. In der Gemeinde Odenaichen brannte am Mittwochvormittag die freistehende Feldschene des Bauern Josef Pappelau bis auf den Grund nieder. Durch das Feuer wurden 600 Zentner Frucht, die ganze heutige Ernte des 140 Morgen großen Bauernhofes, sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Der Schaden wird mit 15 000 Reichsmark geschätzt. Der Brand wurde durch den vierjährigen Jungen eines Nachbarn verursacht. Der Knabe hatte sich aus dem Rindenschädel Jähnhölzer geholt und war damit zu der Schenne gegangen, um „ein Feuerle zu machen“.

Graufige Tat eines Vaters

Dem schlafenden Sohn den Hals durchschnitten

Eigenbericht der NS-Press

h. Augsburg, 7. Oktober. In Amerdingen bei Buchloe wurde der etwa 20 Jahre alte Sohn Stephan des Bauern Martin Horn mit Stichwunden am Hals tot in seiner Schlafkammer aufgefunden. Obwohl die Angehörigen des Toten einen Selbstmord glaubhaft zu machen versuchten, wurde durch die polizeilichen Untersuchungen doch bald ein Mord nachgewiesen. Der 64jährige Vater des Ermordeten gestand schließlich, daß er sich nachts heimlich in die Kammer seiner beiden Söhne einschlich und Stephan aus Mangel über einen vorangegangenen Streit den Hals durchschnitten habe. Da am Mordtage das Anwesen im Gegensatz zu einem früheren Plan nicht auf Stephan, sondern auf Taver übergehen sollte, besteht Verdacht, daß auch der zweite Sohn mitschuldig ist.

Pulverfabrik in Tokio brennt

Tokio, 7. Oktober. Extrablätter melden eine heftige Explosion in der ersten Pulverfabrik der Tokioer Pulverkompanie. Die in der Nähe liegenden Gebäude einiger neuer Pulverfabriken der gleichen Gesellschaft sind dadurch gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen und schwer beschädigt worden.

Durch die Explosion ist ein Riesenfeuer entstanden. Die Zahl der Opfer des Unglücks ist bisher unbekannt. Polizei und die Militärbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Hintergründe zu klären.

Kenete Müller gestorben

Berlin, 7. Oktober. Die bekannte Filmschauspielerin Kenete Müller ist am Donnerstagfrüh in einem Berliner Sanatorium im Alter von 30 Jahren gestorben. Sie stammte als Tochter eines Schriftstellers aus München und war schon in der Stummfilmzeit, noch mehr aber im Tonfilm, namentlich in Lustspiel- und historischen Filmen wie „Viktor und Viktorina“, „Englische Heirat“, „Bislotte von der Wals“ und „Austria“ durch ihren natürlichen Charme und ihre Frische sehr beliebt geworden. Der deutsche Film betrauert in ihr eine seiner stärksten Gattungen.

Kenete Müller hatte die Folgen eines Unfalls glücklich überstanden und war soweit wieder hergestellt, daß man in kürzester Zeit mit ihrer völligen Genesung rechnen konnte. Ueberauschend einsetzenden Krämpfen war die ärztliche Kunst nicht mehr gewachsen, ein Herzschlag setzte ihrem Leben ein Ende. Das Ableben der geachteten Künstlerin ist um so tragischer, als sie nach längerer, aus Gesundheitsrücksichten nötiger Pause vor neuen großen Aufgaben stand.

Verheerende Unwetter in Italien

Großer Sachschaden — Mehrere Todesopfer

Mailand, 7. Oktober. Italien wird derzeit von einer neuen Unwetterwelle heimgesucht, die in verschiedenen Gegenden große Verheerungen anrichtet und auch einige Menschenleben gefordert hat. In der Nähe von Molino del Pallone wurde eine Eisenbahnlinie stark beschädigt, so daß der Verkehr auf voraussichtlich drei Tage unterbrochen ist. Vier Personen sind in den Fluten des Hochwassers ertrunken. Bei San Pellegriano überschwennten zu Tal stürzende Wassermassen, die keinen Abfluß finden konnten, ein Haus, das zusammenstürzte und die Bewohner, ein Ehepaar mit zwei Kindern, unter den Trümmern begrub. Die Leichen der vier Opfer wurden mehrere Kilometer weit von den Fluten davongetragen. Bei Viteccio überschwennte das Hochwasser eine Papierfabrik. Im Bologneser Appennin ist der Fluss Reno aus den Ufern getreten und verursachte schwere Beschädigungen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, 7. Oktober

Kufler: 19 Ochsen, 80 Bullen, 150 Rinder, 80 Färsen, 440 Kälber, 341 Schweine, 2 Schafe. Preise: Ochsen a 42-44, b 38-40; Bullen a 40-42, b 38; Rinder a 40-42, b 38-39; Färsen a 40-43, b 38-39; Kälber a 60-65, b 55-59, c 41-30, d 30-40; Schweine a 54,5, b 1. 54,5, b 2. 54,5, c 53,5, d 50,5, e 50,5, f 50,5, g 1. 53,5 bis 54,5, g 2. 52,5, h 1.

Markterlöse: Großvieh: a-Rinde, a. und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugestellt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine zugestellt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 7. Oktober. Ochsenfleisch 1 75-78, 2 72-75; Bullenfleisch 1 72-75; Rindfleisch 1 72-75, 2 50-63; 3 48-52; Färsenfleisch 1 75-78; Kalbfleisch 1 86 bis 97, 2 70-80; Hammelfleisch 1 80-90, 2 71 bis 80; Schweinefleisch 1 78. — Marktverlauf: Ochsen, Bullen- und Färsenfleisch belebt, Kalbfleisch ruhig, Rindfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft.

